

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 606-642.

Die nöthige Prüfung sein selbst vor dem Gebrauch des Heiligen Abendmahls.
[Predigt] Am Grünen Donnerstage. (Gehalten zu Glaucha an Halle, Anno 1712.)

Francke, August Hermann

1724

Textus. 1 Cor. XI, 23-34.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

heit geschehe, und unsere Pflicht darunter nach dem Sinne Christi recht beobachtet werde, wird leider! wenig bedacht.

Inmassen mit dem heiligen Abendmahl selbst gemeiniglich gar übel umgegangen wird, und die Menschen meistens daraus eine blosser Gewohnheit machen, dabey sie ohne Kraft und Saft bleiben, indem sie ohne Busse und Bekehrung immer so die alte Gewohnheit mit halten, daß sie alle viertel Jahr zum H. Abendmahl gehen, und also nicht nur frommen Seelen vielen Anstoß und Uergerniß damit geben, sondern auch denen, die im öffentlichen Lehr-Amte stehen, und es mit ihren anvertrauten Seelen treulich meinen, ihr Amt sehr schwer machen. Demnach da am heutigen Grünen Donnerstage gewöhnlicher maassen von dieser Materie zu handeln ist, so will ich aniesz nicht eben von der Einsetzung des heiligen Abendmahls also handeln, daß der vorzulesende Text ausführlich und gründlich erkläret werde, (als welches sonst zu anderer Zeit geschehen ist) sondern nur dahin sehen, daß, was bey der Gemeine für ditzmal am nöthigsten und nützlichsten ist, gesagt werde. Dieses alles aber wird vornemlich zielen auf den rechten Ort gefälligen Gebrauch dieses Gedächtnisses des Todes Jesu Christi, oder des von Christo eingesetzten Abendmahls. So schicket denn nun, Geliebte in Christo, eure Herzen darzu, und seyd aufmercksam, damit nichts in den Wind geredet werde, oder vor euren Herzen vorüber gehe. Bittet aber auch GOTT, daß er das, was geredet wird und ihr iezo anhöret, lasse im Segen zu euch geredet, und mit vieler Frucht und Kraft angehöret werden. Dieses laßt uns thun im Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers, und vorhero zu desto mehrerer Erweckung unserer Herzen mit einander singen: Christe, du Lamm Gottes &c.

TEXTVS.

1 Cor. XI, 23 - 34.

Ich habe es von dem HERRN empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HERR JESUS in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brach, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HERRN Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von

von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HERRN trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HERRN. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HERRN. Darum sind auch so viel Krancke und Schwache unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet: Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HERRN gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

S Eliebte in dem HERRN Jesu, Ich bin icho, wie allbereit gefaget ist, nicht des Borhabens, diese vorgelesene Worte nach einander ordentlich zu erklären, sondern setze hier voraus, daß solches schon zum öftern zu anderer Zeit geschehen. Hingegen ist für dieses mal, bey Abhandlung dieses Textes, vornemlich mein Zweck, daß ich euch zeige,

Wie ein ieder seinen Zustand prüfen soll / damit er ein würdiger Gast sey an des HERRN Tische.

S gebe uns denn der lebendige GOTT, dessen helle Augen über uns offen stehen, unsern äusserlichen und inwendigen Zustand recht und also zu erkennen, damit ein ieglicher sich selbst prüfen lerne, und hinfüro allezeit ein würdiger Gast an des HERRN Tische seyn, und also auch die Frucht davon an seiner Seele empfangen möge. Amen! Amen!

Abhandlung.

S anieho nun abgehandelt werden soll, wie ein ieder seinen Zustand soll prüfen, damit er ein würdiger Gast sey an des HERRN Tische, so fange ich billig von denen an, die zum ersten mal hinzugehen. Wie soll denn also der wol beschaffen seyn, der zum ersten mal zum Tische des HERRN gehen will? Gewiß ist hierzu nicht genug, daß einer so oder so alt worden sey, zum Exempel 12 oder 13 oder 14 oder mehr Jahre
(I. Theil.)

H h h

re